

## Analyseschwerpunkt *Lernunterstützung im Lesestrategietraining*

### Fach Deutsch

Marion Bönninghausen & Katja Winter

Die Unterrichtsvideos und Videoclips aus dem Fach Deutsch zeigen *Good-Practice*-Unterrichtsbeispiele im Rahmen eines systematischen Lesestrategietrainings. Das zugrundeliegende Programm *Lesen(d) lernen* (Bönninghausen & Winter, 2012) umfasst einen zentralen Baustein eines Konzepts zur umfassenden Leseförderung, der *Leseschule NRW*, das im Kontext der KMK-Initiative *ProLesen* am Schreib-Lese-Zentrum der Universität Münster unter der Leitung von Marion Bönninghausen entwickelt wurde. Im Mittelpunkt stehen die systematische Vermittlung und das Training von Lesestrategien.

Insgesamt hält das Programm einen Verbund von fünf Lesestrategien bereit. Die erste Lesestrategie **Gedanken zum Text machen** dient als elaborative Strategie vor allem der Vorwissensaktivierung. Die zweite Lesestrategie **Verstehen überprüfen** ist in erster Linie metakognitiv und regt demgemäß nicht nur zum genauen Lesen, sondern auch zur Überwachung des Lese- und Verstehensprozesses an. Die Strategien drei, vier und fünf sind reduktiv-organisierende Lesestrategien, die der Reduktion des Textes auf das Wesentliche sowie seiner Organisation und Strukturierung dienen.

Wie allen Lesestrategieprogrammen liegt auch dem Programm *Lesen(d) lernen* die Annahme zugrunde, dass die Anwendung von Lesestrategien erlern- und trainierbar ist. Weil die bewusste Anwendung von Strategien jedoch das Arbeitsgedächtnis der Person so stark beansprucht, dass ihr mentale Ressourcen für das Textverstehen nicht mehr ausreichend zur Verfügung stehen, muss die Anwendung der Lesestrategien durch wiederholtes Training automatisiert werden. Auf der Basis der operativen Lerntheorie haben sich für das Training folgende Phasen als hilfreich erwiesen: (1) In der **Phase der Akquisition** findet die erstmalige Begegnung mit einer Lesestrategie statt. (2) In der **Phase des Behaltens** geht es um eine wiederholende und regelmäßige Anwendung der Lesestrategie und des Regelwissens (Eintrainierung). (3) Die **Phase der Reaktivierung** schließlich betrifft den Transfer, also die selbstständige Anwendung von Lesestrategien in unterschiedlichen Situationen und bei unterschiedlichen Texten (vgl. Grzesik, 2005, S. 358).

Um diese Phasen und damit das Lernen der Schülerinnen und Schüler zu unterstützen, wird methodisch auf den *Cognitive-Apprenticeship-Ansatz* zurückgegriffen (Collins & Kapur, 2014). Der Ansatz ist darauf ausgerichtet, den Lernenden zunächst die ausgewählten Fähigkeiten zu vermitteln und sie dann sukzessive dabei zu unterstützen und zu begleiten, diese Fähigkeiten einzuüben, metakognitiv zu reflektieren und schließlich selbstständig anzuwenden. Konkret werden die Lernenden durch vier (nicht unbedingt aufeinanderfolgende, sondern z. T. auch parallel ablaufende) Lehrstrategien unterstützt: Modelling, Scaffolding, Fading und Coaching. Im Lesestrategieprogramm sollen die Schülerinnen und Schüler mit Hilfe dieser vier Lehrstrategien dazu befähigt werden, die fünf Lesestrategien zu verstehen, zu artikulieren, zu reflektieren, zu explorieren und schließlich auch selbstständig anzuwenden.

1. **Modelling.** Beim Modelling tritt die Lehrperson als Lesemodell auf. Sie modelliert die Anwendung der Lesestrategie(n) und die jeweiligen Teilschritte. In den weiterführenden Schulen kann dies mit der Methode des *Lauten Denkens* umgesetzt werden, in der Grundschule wird die explizite Vermittlung in ein *Storytelling* mit einer Handpuppe eingebettet. Das Modellieren der Anwendung der Lesestrategien hat sich als hilfreich erwiesen, da die Schülerinnen und Schüler nicht nur Einblicke in die genaue Anwendungsweise der Strategie erhalten, sondern vor allem auch die dabei ablaufenden kognitiven und metakognitiven Prozesse eines guten Lesers bzw. einer guten Leserin beobachten und nachvollziehen können.
2. **Scaffolding.** Die anschließende Trainingsphase wird durch Scaffolding-Maßnahmen unterstützt: So sind die Aufgabenstellungen auf den ersten zu bearbeitenden Arbeitsblättern sehr dezidiert und engführend, werden im weiteren Verlauf des Trainings jedoch immer offener. Die Anleitung nimmt also im Verlauf des Trainings ab, so dass die eigenständige und automatisierte Anwendung der Lesestrategie(n) befördert wird.
3. **Fading.** Im Sinne des Fadings tritt die Lehrperson außerdem immer weiter in den Hintergrund, während die Schülerinnen und Schüler sukzessive mehr Verantwortung für ihren eigenen Lese- und Verstehensprozess übernehmen. Um die Hilfestellungen nach und nach zu reduzieren, haben sich Methoden des *Kooperativen Lernens* als hilfreich erwiesen.
4. **Coaching.** Während des gesamten Lehr-Lernprozesses ist es unerlässlich, dass die Lehrperson die Schülerinnen und Schüler beobachtet und ggf. individuell coacht, ihnen also Hilfestellungen gibt und sie ggf. engführend begleitet.

#### Literatur:

Bönnighausen, M. & Winter, K. (2012). *Lesen(d) lernen. Texte besser verstehen. Ein Trainingsprogramm*. Bottrop: Henselowsky Boschmann.

Collins, A. & Kapur, M. (2014). Cognitive apprenticeship. In R. K. Sawyer & R. K. Sawyer (Eds.), *The Cambridge handbook of the learning sciences* (2nd ed., pp. 109–127). New York, NY: Cambridge University Press.

Grzesik, J. (2005). *Texte verstehen lernen. Neurobiologie und Psychologie der Entwicklung von Lesekompetenzen durch den Erwerb von textverstehenden Operationen*. Münster: Waxmann.

#### Weiterführende Literatur:

Collins, A., Brown J. S. & Newman, S. (1989). Cognitive apprenticeship: Teaching the craft of reading, writing and mathematics. In L. Resnick (Eds.), *Knowing, learning, and instruction. Essays in honor of Robert Glaser* (pp. 453–494). Hillsdale: Erlbaum.